



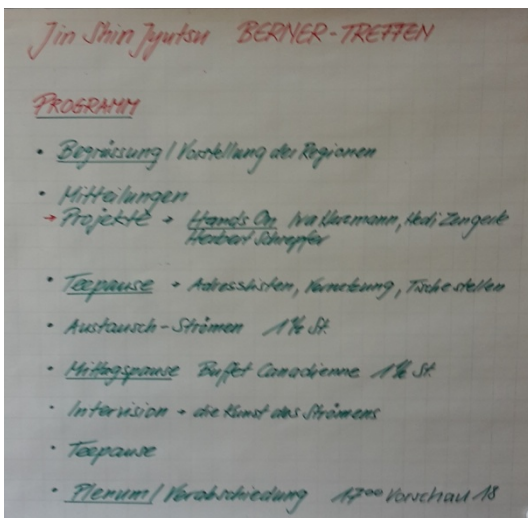
## Schweizer Praktiker/Praktikerinnen Treffen

### Berichte vom Praktikertreffen in Bern vom 1. April 2017



Das diesjährige Praktikertreffen fand auf Einladung der drei Organisatorinnen Heidi Stettler, Judith Spycher und Mirijam Bürgi für einmal in Bern statt. Die Gastgeberinnen begrüßten uns in der Villa Bernau, am Fusse von Berns Hausberg, dem Gurten. Ein schöner Ort, eine ruhige Location und wunderbar für uns Berner, einmal direkt vor der Haustüre. Ein Must, jedenfalls für mich.

Mit 40 Personen von nah und fern, von jung bis alt, alten Hasen, Neulingen, wie mir und auch Nicht-Praktikern hatten wir eine herrlich bunte Runde beisammen. Ich staunte, wie stark der Kanton Bern vertreten war. Schön, alle diese Leute einmal kennenzulernen. Die Begrüssungs- und Vorstellungsrunde brauchte etwas länger, als eingeplant. Es scheint ein Bedürfnis da zu sein, sich mit der eigenen JSJ-Geschichte, dem Einstieg und Werdegang mit unserer Heilkunst mitzuteilen. Es ist interessant wie auch berührend, an all diesen Erfahrungen teilhaben zu dürfen. Äusserungen wie, dass man nicht wüsste, wo man jetzt wäre oder was man ohne das Strömen gemacht hätte, sind Bestandteil vieler dieser Geschichten. Dann war Strömen angesagt, dem Highlight Nr. 1. Während die Handys auf Flugmodus geschaltet wurden, schufen wir mit drei Strömrunden ein starkes Energiefeld für den Rest des Anlasses. Ich geniesse es bei solchen Gelegenheiten, mich von „Unbekannten“ strömen zu lassen, denn es gibt immer etwas, das man mitnehmen kann. Wir sind alle Künstler und helfen einander so auf wunderbare Weise, sich von konkreten Vorstellungen zu lösen, wie etwas zu sein hat. „Es ist, wie es ist“... Schon nur für das Strömen hat sich die Teilnahme gelohnt.



In der Mittagsspause erfreuten und stärkten wir uns alle an einem reichhaltigen Canadien-Buffett, dem 2. Highlight des Tages. Das war eine „gluschtige“ Angelegenheit! Iva Herzmann und die Ostschweizer-Delegation stellten im Anschluss ihr „Hands On“ Projekt vor.



Mit ihrem Einsatz für das Allgemeinwohl, der Zusammenarbeit vieler Praktiker, um so die Öffentlichkeit auf unser Wirken mit JSJ aufmerksam zu machen, haben sie bewiesen, was mit Begeisterung und Tatendrang für eine Sache alles möglich ist. Chapeau! Ich habe enormen Respekt vor diesem riesengrossen Engagement. Was sie geleistet haben, kommt uns und der ganzen JSJ-Bewegung zu Gute; ihnen allen ein herzliches DANKESCHÖN an dieser Stelle.

Zudem haben die Ostschweizer einen JSJ – Verein gegründet. Zum Einen für die bessere Vernetzung untereinander und dem verstärkten Auftritt nach aussen. Als Verein kann man z.B. auch zu günstigeren Tarifen einen Raum mieten. ☺ Nehmen wir alle das Ostschweizer - Projekt als Aufforderung und Motivation, am nächsten Praktikertreffen den Anwesenden unser eigenes „Hands on“ Projekt vorstellen zu dürfen!☺ „Träumt einer allein, ist es nur ein Traum. Träumen viele gemeinsam, ist es der Anfang von etwas Neuem.“ Aus Brasilien

In einer offenen Gesprächsrunde kamen verschiedene Themen zur Sprache, wie z.B. die

höheren Kurstarife für uns Schweizer. Anja Möckli erklärte es so, dass es genau unsere 20% Lohndifferenz gegenüber dem Ausland seien, welche die teureren Preise rechtfertigen würden. Es stünde jedem offen, wo er sein Geld ausgeben möchte...

Zudem wurde jeder Einzelne der JSJ-Gemeinschaft aufgefordert, sich aktiv zu betätigen, so dass nicht immer alles an den gleichen Personen hängen bliebe.

Zu guter Letzt teilten wir uns in kleinere Gruppen auf, um individuell über ein Thema zu diskutieren. Mit meiner Gruppe sassen wir bei frühlingshaften Bedingungen im Garten und tauschten unsere persönlichen Erfahrungen zu folgenden Fragen aus: Wo sind meine Gedanken, auf was konzentriere ich mich beim Strömen und wie finde ich als Praktiker den richtigen Strom für meine Klienten?

Bei dieser Diskussion sind wir auf eine ganz neue Anschauung des JSJ gekommen, dass es nämlich mit einem Emmentaler Käse zu vergleichen ist. Dass wir, je nachdem durch welches Loch des Käses wir schauen, immer ein anderes Bild erhalten. Anders formuliert, das Pulsehören, das Körperlesen und andere Aspekte, die mit einbezogen werden, immer zu individuellen Lösungen führen. DEM vertrauen lernen, sich nicht verunsichern oder unter Druck setzen lassen. Jeder steht an einem anderen Punkt der persönlichen Entwicklung mit JSJ, alles ist richtig und nichts ist falsch.

Es führen viele Wege nach Rom... Jede Person, die strömt, spürt und hört mit seiner Wahrheit, seiner Wahrnehmung, seiner Intuition, seinen Erfahrungen und sieht mit seinen Augen. Im Weiteren, um auf den Käse zurück zu kommen, sieht man die Löcher erst, nachdem der Käse angeschnitten wurde. Jeder schneidet den Käse genau dort an, wo es ihn hinzieht, mit seinen Themen, seiner Geschichte und seinen Projektionen. Oft ziehen wir dann auch eine Klientel mit genau den gleichen Themen an.

Mir kommt Petra Elmendorff in den Sinn, die einmal genau zu dieser Frage an einem Studientag in Buochs erzählt hat, wenn mehrere JSJ Lehrer bei ein und derselben Person Pulse hören, das jeweils auch zu unterschiedlichen Ansichten führen würde.

Ich bin am späten Nachmittag reich erfüllt von guter Energie, Erfahrungen, interessanten Begegnungen und nachhaltigen Gesprächen beglückt, voller Elan und mit einigen Ideen nach Hause gereist; JIN SHIN JYUTSU sei DANK...einmal mehr! ☺

Unsere Herzen schlagen alle für die gleiche wunderbare Sache; ein wahrhaft unbezahlbarer Schatz, den wir gemeinsam in die Welt hinaustragen dürfen!

Auch den Organisatorinnen ein herzliches DANKESCHÖN für das gelungene Treffen!

Vorschau: das Praktikertreffen 2018 findet am 24. März statt. Sowohl der Ort wie auch die Organisation sind noch offen. Wer fühlt sich angesprochen? Interessierte melden sich bitte bei Anja Möckli.

Es wurden zwei Ideen/Wünsche/Anstösse genannt:

- Evtl. für einmal ein 2 tägiges Treffen zu organisieren, z.B. im Tessin oder einem anderen Ort
- Es gibt neben JSJ noch viele andere spannende Praktiken. Vielleicht hätte jemand Lust, uns die seine vorzustellen! Oder kennt jemand ein spezielles Hausmittel, das er mit uns anderen teilen möchte. Ich denke da z.B. an Jim Humble`s MMS, an Natron oder auch an Schungit. Diese Heilmittel wurden mir zugetragen, wofür ich wirklich extrem dankbar bin. Alle sind fester Bestandteil meiner Haus-Apotheke geworden.

Ich persönlich finde es bereichernd und lehrreich, Einblick in verschiedene Praktiken zu bekommen und habe so auf meinem Weg schon die eine oder andere Perle gefunden. Ich bin froh um deren Wissen und habe mittlerweile einiges nebst JSJ in meinen Alltag integrieren können. Es ist wichtig, dass wir uns immer wieder vor Augen führen: es gibt nicht das Allein-seelig-machende – auch Jin Shin Jyutsu ist es nicht! Wenn wir so denken, verschliessen wir uns, und schliessen dadurch aus! Wir werten! Gibt es das eine richtige, das besser ist als alles andere?

Vergessen wir nie, JSJ wie viele andere Praktiken auch, arbeiten energetisch und bringen so etwas in Bewegung, in Fluss und schlussendlich in Harmonie - ein jedes auf seine Weise.

Erika Siposs-Zürcher  
JSJ-Praktikerin, Lützelflüh



## Eine persönliche Erfahrung

Es ist erst das zweite Mal, dass ich am schweizerischen JSJ-Praktikertreffen teilgenommen habe. Wir wurden von den Organisatorinnen herzlich empfangen und kompetent betreut. Ich fühlte mich sehr wohl in der Gruppe und durfte viele neue und interessante Begegnungen machen. Es freut und motiviert mich enorm, Leute zutreffen, die die Begeisterung für Jin Shin Jyutsu teilen.

Wer-was-wo und wann anbietet kam sehr gut in der Vorstellungsrunde zum Ausdruck. Alle suchen neue Wege wie man sich noch besser vernetzen kann. Danke für den Erfahrungsaustausch in kleinen Gruppen, das war wirklich bereichernd und interessant!. Ich fühle mich viel stärker und selbstbewusster um Jin Shin Jyutsu weiterzuverbreiten und freue mich schon auf das nächste Treffen. Da werde ich bestimmt wieder dabei sein!

Manuela Streule  
JSJ-Praktikerin, Appenzell



## CH-Praktikertreffen 2018

Zum nächsten Schweizerischen Jin Shin Jyutsu Praktikertreffen am **24. März 2018** laden wir Euch nach **Appenzell** ein. Wir treffen uns im Refektorium des Kapuzinerklosters. Details werden folgen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer/-innen, «sönd wöllkomm»



Manuela Streule  
Regina Dobler  
Barbara Inauen  
Ursi Nägeli-Ebnetter

